

Inhalt:

1. OK-Sitzung KMF zum KMG-Kongress
2. Veranstaltungsbericht Greifensee
3. KMF-Website
4. Neue Mitglieder
5. Spesenbeitrag - Sponsoring
6. KM-Begleitausstellung ZHB Luzern
7. Regula Jucker im Indianerland, letzter Teil
8. Die Winnetou-Film-Idee von HP. Noser
9. KM-Buchausstellungen
10. Aus der weiten KM-Welt
11. Zum Schluss Werbung

*Den lieben, humorvoll gehaltenen Brief Walter ILMERS an Euch stellte ich auf die Vorderseite. Ein schönes Zeichen von Karl-May-Freundschaft über die Grenzen hinweg. Danke*

## 1. OK-Sitzung KMF und PR

Am 4. Dezember 2000 traf sich das KMG-Kongress-OK in Zürich um die weiteren notwendigen Arbeiten an die Hand zu nehmen. Diesem OK gehören an: Graziella Gander, Regula Jucker, Silvia Zahner, Max Ruh, Markus Rudin und ich. Aufgaben stehen an oder sind bereits gemacht. Hotelanmeldung, Rigi-Jubiläumsveranstaltung, Begleitprogramm, KMG-Programmbroschüre mit den notwendigen Informationen, Administratives, Inserate und vieles mehr ist konzipiert. Die Chargen sind verteilt und es liegt nun **an uns allen** etwas Gutes daraus zu machen – und ich bin überzeugt, dass es gut wird! Bereits habe ich etwa 100 mündliche und schriftliche Zusagen; und das bevor die offiz. Anmeldekarte draussen ist! Diese wird mit den KMG-N 1 versandt. Die „Reise auf KMs Spuren“ mit Regula Jucker ist auch bereits mit 50 Anmeldungen ausgebucht! mehr im INFO 2/01. Regula und ich werden vom 8. bis zum 11. März eine Promotiontour von Leipzig über Radebeul, Hohenstein-Ernstthal nach Berlin machen. Edgar und Gudrun Müller, **unsere Freunde aus Leipzig** helfen uns dabei!! Wir wollen mit Dias, kleinem CH-Quiz und Informationen viel Freunde im ehem. Osten für unseren Kongress in Luzern gewinnen. Wir machen das beide auf eigene Kosten; das ist uns der Schweizer KM-Freundeskreis wert. Wir denken, dass es Euch allen möglich ist, an diesem Kongress teilzunehmen. Ehrensache als Gastgeber; das 100-Jahr-Jubiläum gibt es zu unseren Lebzeiten nur einmal, und das ist doch mein und Euer Hobby wert.



## 2. Veranstaltungsbericht

Der Veranstaltung in Greifensee war ein sehr guter Erfolg beschieden. Leider mussten sich im letzten Moment noch 10 Teilnehmer entschuldigen, Markus Rudin erwischte eine ganz starke Angina. Einige kamen aber bereits zum Mittagessen ins Restaurant Krone. Mit unserem Gast D.Schober aus München erlebten wir eine schöne Plauderstunde und durften noch seine Noblesse erfahren. Danke, Dieter. Gegen 30 Personen aus dem Umkreis hörten gespannt dem ausführlichen Referat von Regula Jucker zu. Bei den vielen schönen Dias vom Llano estacado und dann von der Winnetour ging die Zeit wie im Fluge vorbei. So kam das Plaudern, Fachsimpeln und der Buchstand fast zu kurz, mussten die ersten doch schon um 17.00 Uhr die Heimreise zu Frau und Kindern antreten. Es wäre schön, wenn Regula die spannenden Aufnahmen und Bilder in einer gezielten Auswahl nochmals für jene, die es verpasst haben, präsentieren könnte; diese Landschaft ist Amerikas Kultur für europäische Bleichgesichter.

## 3. KMF-Website

Schon lange war es mein Wunsch, eine eigene KMF-CH-Homepage - gerade im Hinblick auf den 16. Internationalen KMG-Kongress in Luzern - zu schaffen. Mit Hilfe meiner beiden Neffen in Linz entstand zwischen Weihnachten und Neujahr die Homepage [www.karlmayfreunde.ch](http://www.karlmayfreunde.ch) Was daraus wurde, ist gut gelungen. Ich bekam bereits ein Lob aus dem Munde Frank Starrosts (KMG-HP) für die grafische Gestaltung. Die ansehnlichen Installationskosten für diesen „Spas“ habe ich aus meiner eigenen Spar-Schatulle aufgewendet. Die Betriebskosten laufen dann über die KMF-Kasse. Ich hoffe, es macht Euch und all den vielen Surfern in der Schweiz und im Ausland Freude und animiert zum Mitmachen bei unserem Hobby. Der Link zur KMG-Homepage ist gemacht. Der Veranstaltungskalender und das Gästebuch dienen der gegenseitigen Information.

## 4. Neue Mitglieder

Herzlich heissen wir die Schüler Michael Sommer, Uster und Michael Fellmann, Sursee, Fräulein Monika Meier, Pontresina in unserem Freundeskreis willkommen und freuen uns, diese sehr oft an Veranstaltungen begrüssen zu können.

## 5. Spesenbeitrag Sponsoring

Ein Hinweis zur Kasse 2000. Diese schloss mit einem Saldovortrag von Fr. 236.15 ab. Markus Rudin hat die Rechnung kontrolliert und in allen Teilen als richtig befunden. Er dankte Charlotte Elbs für die Buchführung. Diesem Info liegt ein Einzahlungsschein für den Spesenbeitrag 2001 (Fr.20.-) bei. Ich bitte Euch diesen bis Ende Februar einzuzahlen.

Wie ich schon im INFO 6/2000 ausführte möchte ich die **Karl-May-Nocturne** in der neu renovierten Hofkirche in Luzern zu einem weiteren Glanzlicht des 100 Jahr-Jubiläums Karl Mays machen. Wer kennt denn das kompositorische Werk unseres Maysters? Wohl die wenigsten in der Schweiz!. Diese Aufführung kostet uns aber Fr. 1500.-. Das international bekannte Ensemble Corund unter der Leitung meines Bekannten Stephen Smith und des grossartigen Stiftsorganisten Wolfgang Sieber, in Zusammenarbeit mit den bekannten Mitgliedern aus der KMG, garantieren ein Musikerlebnis unvergesslicher Art.

Und dies ist meine **Idee**: Wir wollen gemeinsam für diese Kosten aufkommen und dies der Tagungsschar und der ganzen Musikwelt der Innerschweiz zum Geschenk machen. Die Hofkirchenkonzerte sind weit über die Landesgrenzen berühmt. Dazu bitte ich Euch um **Eure einmalige finanzielle Mithilfe**. Ich denke, wenn jedes Mitglied dazu Franken 50.- oder mehr? spendiert, ist dies auch gut machbar.

Man wird noch lange von den Schweizer Karl-May-Freunden international darüber sprechen, da bin ich überzeugt und Sorge dafür !!!

## 6. KM-Begleitausstellung

Wie Ihr im Faltprospekt und im Jahresprogramm lesen könnt, mache ich in Zusammenarbeit mit der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern und unseren Mitgliedern Silvia Zahner und Willi Olbrich eine Ausstellung zum Leben und Werk Karl Mays.

## 7. Indianer, Indianer

Ein ganz **persönlicher** Eindruck von Regula Jucker: Teil 2, Schluss

Im Verlaufe der Winnetour lernte ich dann die Mescalero-Apachen kennen, deren Mediziner einen überaus gesättigten und wohlmeinenden Eindruck hinterliess. Er lobte zwar seine Medizin und die indianischen Traditionen, die autonome Rechtsprechung, die in den Reservationen ausgeübt werden dürfe (allerdings keine Offizialdelikte) und

betonte, dass es ihnen im Grunde genommen ganz gut gehe. Auf die Solidarität mit den anderen Stämmen von mir angesprochen, wehrte er ab. Es gibt sie nicht, wo Wohlstand herrscht, da hört die Kampflust auf, vielleicht ist dies auch gut so. Man versucht auch die Ausbildung der Jungen zu fördern, was letztlich als der einzig richtige Weg angesehen werden muss.

Es würde zu weit führen, all die vielen Pueblos zu erwähnen, die wir auf dieser Reise besichtigt haben und mit deren Bevölkerung wir in Kontakt gekommen sind. Eindrücklich war aber die Führung durch das Pueblo der Picuris in der Nähe von Santa Fe. Der Mann, der uns sein Dorf erklärte, schien mit beiden Beinen auf der Erde zu stehen und zwar vor allem im Heute. Die vielen Parabolspiegel auf den Hausdächern verrieten, dass die Leute hier mit der ganzen Welt verbunden sind, die alten Riten aber immer mehr in den Hintergrund treten. Sogar im Kindergarten werden die Kleinen schon mit dem Computer konfrontiert. Der Fortschritt, die Ergreifung eines Berufes scheint selbstverständlich. Solange man Geld in der Tasche habe, könne man anständig leben, ob Indianer oder Weisser, das spiele keine Rolle, meinte er. Nach der Arbeit bleibe immer noch genügend Zeit, um Indianer zu „spielen“. Dieser Mann hat sich auf jeden Fall arrangiert und versucht dabei sein Leben mit Humor und Ironie zu bewältigen, vielleicht die einzig wahre Art in der heutigen Zeit als Indianer zu überleben.



Anders in Acoma, diesem Wüsten-Pueblo auf der Hochebene, da wurde den Besuchern die Rolle der Aussenseiter zugewiesen. Der Puebloaufstand von 1680 und dessen brutale Auswirkung auf die Bevölkerung ist unvergessen, und der Frust über das unverdiente Schicksal allgegenwärtig. Auch hier hat man sich arrangiert, man verdient am Tourismus, zeigt die bald renovierte Kirche, die aber vom Pfarrer verwaist zurückgelassen wurde. Auf einen neuen Priester legt man keinen Wert, auf die christliche Religion schon gar nicht. Man hat ja die eigene, statt der Kirche eine indianische

Kiva, die einem mit der Mutter Erde verbindet und den Vater Himmel als Dach der Welt über sich. Ki oder Chi, was im asiatischen Raum für Energie und Lebenskraft steht, scheint bei den Puebloindianern dieselbe Bedeutung zu haben.

Wieviel Kraft die Indianer aber in Zukunft aus dieser Erde ziehen können, und ob sie diese Energien der Zukunft oder der Vergangenheit näher bringen, scheint mir ein wesentlicher Faktor für ein würdiges (Über)leben zu sein. Obwohl mir Richter Karl N. Micklitz bestätigt hat, dass eine Sammelklage des indianischen Volkes gegen den Staat diesen durchaus in Bedrängnis bringen könnte, wird dies nie geschehen, weil es **den Indianer** nicht gibt. Dies ist mir auf dieser Reise klar geworden; „the Native Americans“ sind Menschen wie Du und ich, in ihrer ganzen Vielfältigkeit, mit allen positiven und negativen Seiten. Der Mythos Indianer ist eine Kreation, die in uns Illusionen weckt, mit welchen wir diese Menschen nur scheinbar unterstützen. Als solche und nur als solche, sollten wir sie wahrnehmen, damit die Werte ihrer und unserer Welt eins werden können. Regula Jucker, Meilen

*Nachwort: Dieser Aufsatz ist auch in den KMG-N 4/2000 vollständig abgedruckt. Vielen Dank Regula und auch mein Kompliment dafür. ee*

## 8. Die Winnetou-Film-Idee

### 4. Fortsetzung und Schluss

*Als alle ihre Kostüme angezogen hatten und geschminkt waren, schaute ich besorgt zum Himmel. Am Morgen war noch das schönste Wetter und jetzt zogen immer mehr Wolken auf. Plötzlich war das Gewitter da, es fing an zu regnen, ja was heisst regnen, es goss aus Kübeln. Wir flüchteten in die Scheune von Herrn Hammer. Darauf kam jener der Sam Hawkens spielen sollte auf mich zu und fragte mich, wie das eigentlich aussieht, ob sie alle eine Gage bekommen. Ich sah ihn an – sagte nichts, aber bei mir brannten alle Sicherungen durch.*

*Ich habe darauf hin den Plan einen Film zu drehen verworfen. Erstens fehlte uns das Geld und zweitens war der Idealismus einiger Mitwirkender nicht vorhanden. Ich sagte allen zu Beginn, dass niemand etwas verdienen kann bis der Film fertig ist und er vielleicht finanziell etwas einbringt... Viele haben bedauert, dass wir aufhörten, denn sie wollten kein Geld verdienen, sondern einfach einen Plausch daran haben. Andere glaubten damit zusätzlich Geld zu verdienen.*

*Aber ich hatte genug. Aus, fertig, basta!*

*Karl May aber hatten wir nicht vergessen und mir kam schon wieder eine neue Idee wie es weitergehen sollte.*

*Von der Filmerei aber hatten wir genug. Wie es dann aber weiterging, erzähle ich euch ein anderes Mal. Ich danke Euch, die Ihr diese Filmereigeschichte gelesen habt und freue mich, Euch an einer nächsten Zusammenkunft zu sehen.*

*Hans-Peter Noser, Kriens*

## 9. KM-Buchausstellung

Wer möchte an seinem Wohnort auch eine Buchausstellung oder ein Schaufenster inszenieren, installieren? Eine gute Gelegenheit zur Werbung für unseren KMG-Kongress. Gerne gebe ich nützliche PR-Erfahrungstipps weiter.

Siehe auch [www.arth-online.ch/books](http://www.arth-online.ch/books)

## 10. Aus der weiten Welt

Immer wieder erreichen mich Briefe, Karten, Grüsse und Wünsche aus der weiten Karl-May-Welt. Selbst Geburtstagswünsche erreichten mich aus Lubbock in Texas, sodann aus Russland und von den vielen Freunden aus Deutschland. Viele vergessen auch nicht, gleichzeitig alle Schweizer Karl-May-Freunde zu grüssen. Was ich hiermit getan habe.

**KMF-Radebeul und Leipzig sandten mir ihr interessantes Jahresprogramm.** Sehr gefreut haben mich die spontanen malerischen und die E-Mail-Reaktionen von den beiden Jungens Michael.

Leider erhielt ich kürzlich auch noch eine **traurige** Nachricht. Hans Nyffeler, Root, ist erst 51jährig am 6. Dezember 2000 an einem Herzschlag verstorben. Seiner Witwe entbot ich das aufrichtige Beileid. Ich lernte diesen flotten Mann und grossen Radebeul-KMB-Sammler im Juli 2000 persönlich kennen. Wie staunte ich, als ich seine KM-Bibliothek sah. Es fehlten Ihm nur noch drei Radebeuler Bände zur Vervollständigung.

## 11. Zum Schluss Werbung

Und nicht zu vergessen, es lohnt sich auch mit unserem Jahresprogramm und dem KMG-Kongress Werbung zu machen. Gerne sende ich Werbematerial zu. Ein Kompliment verdient hier unser Mitglied aus dem Appenzellerland, Elisabeth Berweger. Sie warb innert kurzer Zeit drei neue Mitglieder. 2 Michaels und Monika. Danke schön!

Fast vergessen, Christa Biotti ist aus USA zurück!